

- 1) Zurlauben/HM II 182f nennt für den 4. August 1648 die Kompagnien Reding, Zurlauben, Affry und die beiden Halbkompagnien Wallier und Estavayer-Montet.

---

Original, mit Siegel von Schomberg - AH 102, 138 - Blatt 138<sup>V</sup> leer

48

1693 Februar 23., Rheineck

A

SCHREIBEN VOM LANDVOGT [IM RHEINTAL], NIKLAUS III. ITEN, AN DEN  
STATTHALTER [VON STADT UND AMT ZUG, BEAT KASPAR ZUR-  
LAUBEN]

---

"Jch bin berichtet worden, das Meine Gnädige herren und Oberen [Ammann und Rat] von Statt undt Amt [Zug], die [Rats-]Erkanttuss, dadurch die ... Gemeine Regierung [im Rheintal] mit dem Fürstlichen Gottshauss St. Gallen [die sog. Communella gemeint] für Jhres Ohrt den 31ten Julij 1692 aufgehebt<sup>1</sup>, und mihr befohlen, nach der formb Zu regieren, wie das Rheinthal [1490] an die lobl. [reg.] Ohrt Kommen. widerumb Verwichnen 6 Hornung [1693] bestettiget haben: Nun habe mich bis anhero in disers geschefft nit Vill gemischt, nach demme aber die entliche resolution hiemit Verstanden, habe ich mich nit enthalten Können, Meinem ... herren Statthalter ... Meine Gemüts-Meynung Zu eröffnen, und Zu vermelden, das Meines erachtens ... Meine Gn. Herren und Obere[n] sich nit sollen bereüwen lassen, wan sie schon Zu den ... Ohrten Zürich, Schwytz, Glarus beeder Religion, wie auch Appenzell Usser Undt Jnner Roden<sup>2</sup> (denen Villeicht Uri auch bald Volgen wird [- dieses löste aber den Vertrag erst 1697 -]<sup>3</sup>) gestanden, und die alte Regierungsformb widerumb angenommen haben: dan was ist auff der Welt Köstlichers, alls eine hohe landts Oberkheit, und landtsfürst über 2000 Man Zu sein, hingegen aber was ist geringeres, dan solche hohe recht gegen dem Grichtsherren Stand Zu Vertauschen? Nun ist Unlaugbahr, das das Gottshaus St. Gallen mehr nit, alls der Grichtsherr in dem Oberen Rheinthal ist, durch die Communella aber wird Es Zu einer hohen Landes Oberkheit, und ist so Vill, alls alle Acht lobl. regierende Ohrt [ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL, AP] zusammen, Seine Ambtleüth aber, deren drey im Rheinthal, darvon der einte ein geborener Unterthan ist, der andere aber ein burger Zu Baden, erlangen so Vill Recht, und Auctoritet (Wie sie sich dan dessen öffentlich rüehmen und prallen) alls der regierenden Ohrten Landtvögt, Ja wan Er mit diserem Amtman ein Urtheill stellt, kan selbige nach St. Gallen gezogen werden, und solte Er mit dem hut in handen gewertig sein, ob seine oder des Gottshaus

bedienten Erkantnus die bessere seye und bestettiget werde: dardurch dan der Pfaltz Rath Zu St. Gallen eines landtvogts undisputierlicher Oberrichter in dem Anderen Jahr der Alternati[o]n wird, an Statt das Vor demme das Gottshaus Vor den lobl. Ohrten das Recht geben und Nemen müssen. Undt disers geschichet alles umb ein so schlechten Nutzen, Namblich umb den halben theill der haubtfäll, da doch ein einige Confiscation den lobl. Ohrten mehr, dan die fällt in 20 Jahren, und alles Anderes, was sonsten Zugelegt worden, ertragen kan. Wan die regierende ohrt mit dem Fürsten Zu Costantz [dem Bischof Marquard Rudolf Rodt von Bussmannshausen], den Geist- und weltlichen Grichtsherren im Thurgew, [in der Grafschaft] Baden, [in den] Freyen Embteren, und Anderen Gemeinen Vogteyen dergestalten tractieren, und sie Zu der hochheit umb den halben theill der Nideren Grichten wollen stehen lassen, wird es nit vill Arbeit brauchen, sie dahin Zu bereden, Meine G. Herren aber Jhre landtsfürstliche Auctoritet Verliehren. Jch glaube nit, das wan man anfangs die Sachen aus dem Grund Unpartheysch betrachtet hette, das die lobl. Ohrt sich darzuo bewegen lassen, und so es noch für den Gemeinen Man kommen sollte (wie Unfellbahr von denn Underthanen selbst geschehen wird, so es nit bey diserem Entschluss Verbleibet) wurde es nit allein den Stich nit halten, sonder Villeicht grossen Unwillen Verursachen, daran Jch nit gern schuld tragen wollte, dan ohne der hohen Gwälten wissen, und willen land und leüth abzuenderen möchte schwer gnug fallen, und mehr sein, dan nur etwan eine Gnad Zu ertheillen.

Mein ... H. Statthalter, alls der weist, was die hochoberkeitliche Recht, und wie schwerlich, wan solche einmahl Vergeben, Widerumb Zu bekommen seindt, wird die consequenz besser Verstehen, dan Jch, Jedoch ist gewüss, das die lobl. Ohrt für Jhr Oberkeitlich Jnteresse aus den Gemeinen Landt-Vogtheyen kein Nutzen Ziechen, alls das sie Oberherren im land seindt, wan nun auch dise Auctoritet weggeben, oder Vertheilt wird, was bleibt Jhnen dan Ueberig? Zu Mehrer Nachricht aber habe das Jnstrument der Communella [von 1676]<sup>4</sup> Copeylich beygelegt, und Sage allein Zum beschluss, das wan Meine Gn. Herren sich wegen Jhren aussert dem landt dienenden Priesteren, auff ein und Anders wider Jhr Jnteresse und Freyhayt wollen Zwingen lassen, wird es, und sonderlich bey dem Gemeinen Mann, Vill Nachdenkhens geben: Meines erachtens sollte Jeder seine Kinder in einem Stand erziehen, das selbige dem Vatterland nit Zu schaden geraichen. Ueberlasse aber alles Meinen G. H. und Oberen, und habe nur bey ... H. Statthalter, alls Wertesten Patronen in Vertrauen Mein hertz ausleheren wollen, dessen hoher Gewogenheit mich ferners befehle."

- 1) Das entsprechende Dokument konnte bislang nicht gefunden werden, s. aber AH 4/97, wobei Anm. 1 insofern zu korrigieren ist, als Zug dieses Vertragswerk nicht n. 1692, sondern am 31. Juli 1692 aufkündigte. AH 4/97 dürfte daher eher ins Jahr 1692 zu datieren sein; s. ferner AH 74/45.
- 2) Während Zürich, neugl. Glarus und die beiden Appenzell die 1676 errichtete Communella nie anerkannten, zog sich kath. Glarus bereits wieder 1685 - s. AH 4/97 - zurück. Bezüglich der Communella ganz allg. s. AH 85/109 Anm. 1 und 2 sowie HBLs II, 609, wobei zu bemerken ist, dass die Angabe im HBLs, wonach kath. Glarus ca. 1692 aus der Communella ausgetreten sei, nicht zutrifft.
- 3) s. Arx/St. Gallen III 199
- 4) s. EA VI 1, 1701 (Beilage Nr. 17)

Original - AH 102, 139-140 - Blatt 140<sup>V</sup> leer

1684 Juni 5., Zug

A

VISITATIONSREZESS<sup>1</sup> "VENERABILIS CAPITULI TUGIO-BREMGARTENSIS SUPERIORIS DISTRICTUS A REVERENDISSIMIS D.D. VISITATORIBUS [DES BISTUMS KONSTANZ, DR. THEOL. JOHANN BLAU UND DR. THEOL. JOHANN HUGO KESSLER] COMPOSITUS"

"Episcopales Constantienses Visitatores infrà scripti ... DD. Decano [Johann Jakob Schmid], Sextarijs, Reliquisque Civitatis, et Cantonis Tugiensis Clericis Salutem, cum fideli sequentium observantiâ.

Peracta iterùm Episcopali [- Bischof von Konstanz war damals Franz Johann, Vogt von Prassberg-Summerau -] Visitatione huius Cantonis Tugiensis, ac Superioris Districtûs Capituli Tugio Bremgartensis, ad promovendam in eo Dei gloriam, et animarum infinito Dominici Sanguinis pretio redemptarum Salutem commendamus.

- 1.° Jmprimis Omnibus ac Singulis huius districtus Clericis pro directione, et reformatione Vitae, actionum, ac morum suorum, sedulam lectionem Sacrae Scripturae, SS. Concilij Tridentini, Constitutionum nostrarum Synodaliûm, nec non priorum Visitationum recessuum [- solche finden sich für 1667 und 1675 -]<sup>2</sup>, quorum saltem duos ultimos unâ cum praesenti à quolibet optamus describi, et subinde attentè legi.
- 2.° Jn acquisitione Beneficiorum caveant, ne quid agant per se, vel alios, quod vel à longè sapiat labem Symoniacam, pro ut sunt promissiones, et largitiones munerum, et pacta quaedam, etiam in favorem Ecclesiae inita sub gravissimis poenis à Jure constitutis.
- 3.° Omnibus pariter huius Cantonis Clericis severissimè inhibemus quascunque practicationes, ut vocant, vulgo trölereyen quas neque pro se, vel alijs in ordine ad obtinenda Beneficia neque in favorem, aut odium saecularium pro huius, aut illius promotione procu-